



Auf einen Blick

ZITAT DES TAGES

„Jetzt sehen meine Kinder die Kothaufen ganz deutlich und können sie wenigstens umgehen“,

sagt eine junge Mutter, die sich über zahlreiche Hundehaufen in der Sigmaringer Konviktstraße ärgert. Um die Haufen sichtbar zu machen, besprüht die Frau sie mit Pink.

DIESE SEITE

Heute IM LOKALEN

Alb/Lauchert

Professor Dr. Erwin Zillenbiller hat in beeindruckender Weise sein neues Historienspiel vorgelegt. Dieses Mal beschäftigt er sich mit der Geschichte von Aus- und Zuwanderer, die sich aus auf den Weg nach Veringstadt machten und dort eine neue Heimat fanden.

Kreis

Die Krankenseelsorge Sigmaringen bietet mit der Unterstützung durch das Bildungswerk ab Montag, 15. März, eine neue Trauergruppe für verwaiste Eltern.

Meßkirch

Seit Samstag lädt die katholische Seelsorgeeinheit Meßkirch zu einer außergewöhnlichen Erlebnisveranstaltung in den Hofgartenflügel des Meßkircher Schlosses ein.

Gemeinderat

Betrieb kümmert sich um Grünprojekt

SIGMARINGEN (uka) - Eingehende Gedanken hat sich der Gemeinderat über die finanzielle Abwicklung des Grünprojekts gemacht. Einstimmig hat sich der Rat nun zur Gründung eines gemeinnützigen Betriebs gewerblicher Art entschieden.

„Aus unserer Sicht gibt es nur Vorteile und keine Nachteile“, sagte der Erste Beigeordnete Bernd Alßbald zum Abschluss, das Grünprojekt als gemeinnützigen Betrieb führen zu lassen. Diese Form des Betriebs stellt keine eigenständige Organisationsform dar. Hierfür erforderlich ist, dass die Anlagen des Grünprojekts umzäunt und entsprechende Eintrittsgelder verlangt werden. Wie die Umzäunung genau verlaufen soll und wie hoch die Eintrittsgelder sein werden, stehe derzeit noch nicht fest. Erste Pläne gibt es zwar, jedoch werden diese im Laufe der weiteren Planung im Gemeinderat eingehender behandelt. Zu den umzäunten Bereichen zählen der Jugendfreizeitbereich, die Hängebrücke, der Festplatz, das Kiesbett und der Gräsergarten, der Steg und die Spielanlage beim Bootshaus, die Donaubrücke und der Radweg. Neben steuerlichen Vorteilen dieses Betriebs der gewerblichen Art bietet die Umzäunung einen Schutz der Grünprojektanlagen und soll das Interesse und die Wertigkeit der Gartenschau steigern. Die Donauebucht, Kiesinseln und Streuobstwiesen werden hingegen nicht eingezäunt. Der Gemeinderat stimmte einstimmig der entsprechenden Satzung zur Gründung des gemeinnützigen Betriebs „Grünprojekt Sigmaringen 2013“ zu. Im Mai soll wieder eine Bürgerinformation stattfinden, die über den derzeitigen Stand der Planungen Auskunft gibt und auch Möglichkeiten aufzeigen soll, wie sich die Bürger bei der kleinen Landesgartenschau beteiligen können.

Ihre schnelle Verbindung

Redaktion 07571 / 728-231
Fax 07561 / 809-730
Anzeigenservice 07571 / 728-220
Aboservice 0180 / 200 800 1
Anschrift:
Antonstraße 18
72488 Sigmaringen
www.szon.de

Renaturierung

Bagger schaufelt den Altarm der Donau frei

GUTENSTEIN - Der Fischereiverein Donautal Gutenstein hat nach mehreren Monaten der Vorbereitung mit den Arbeiten für die Renaturierung eines Altarms der Donau angefangen. Eine Firma aus Meßstetten rückte mit einem geeigneten Bagger in Gutenstein an und wird etwa 600 Kubikmeter bewegen.

Von unserer Mitarbeiterin
Ute Korn-Amann

„Die Natur ist uns wichtig. Klingt zwar blöd, ist aber wirklich so“, sagte Gewässerwart Michael Ruhnau, der sich mit seinen Kameraden vom Fischereiverein Donautal Gutenstein für die Renaturierung des Altarms stark machte. Der langsam verlandende Altarm in der Nähe des Schlosses wird schon in Kürze wieder freigelegt sein und dies auf eine ökologisch vertretbare Weise. „Im Sommer hatten wir mit den entsprechenden Behörden hier einen Ortstermin gemacht“, sagte Wilhelm Claus, Vorsitzender des Verbandes für Fischerei und Gewässerschutz in Baden-Württemberg und fügte hinzu: „Auch der Grundstückseigentümer Graf Douglas hat sofort zugestimmt. Das ist auch nicht selbstverständlich.“

Viele Gespräche geführt

Zunächst führte Michael Ruhnau, der seit 2004 als Gewässerwart nach dem rechten schaut, eine Vielzahl von Vorgesprächen mit den involvierten Stellen wie dem Naturpark Obere Donau, dem Landratsamt Sigmaringen und dem Regierungspräsidium Tübingen. Die Mitarbeiter des Landratsamtes Sigmaringen, Fachbereich Umwelt und Arbeitsschutz standen Mi-



Mit schwerem Gerät geht es bei der Renaturierungsmaßnahme an der Donau an die Arbeit.

Foto: Ute Korn-Amann

chael Ruhnau und seinen Vereinskollegen darüber hinaus mit Rat und Tat zur Seite.

Die entsprechenden Anträge wurden anschließend gestellt, und es dauerte nicht lange, bis das Regierungspräsidium Tübingen das Okay gab. Gefördert wird dieses Projekt vom Na-

turpark Obere Donau, der Lotteriegeldspiral, der Europäischen Union und dem Land Baden-Württemberg.

Die Fischereifreunde hoffen, dass den heimischen Fischen wie zum Beispiel dem Hecht, Karpfen und der Bachforelle dieses idyllische Plätzchen

bei Gutenstein gefällt und den freigelegten Altarm auch als störungsfreies Rückzugsgebiet zum Laichen in Anspruch nehmen.

Eine kleine Insel mit etwas Buschwerk soll es in dem als Biotop eingestuftem Bereich im Gewann Furtacker darüber hinaus geben, und vielleicht

wird diese Insel dann ein neues Zuhause für schöne Vogelarten. Konzentriert und routiniert bedient die nächste Zeit Manfred Fritz den speziellen Bagger und sorgt dafür, dass der etwa 70 Meter lange und fünf bis zehn Meter breite Altarm bald wieder in seiner einstigen Pracht erstrahlt.

Mobilfunkmast

Interessengemeinschaft lässt nicht locker

LAIZ - Die Sigmaringer Gemeinderäte haben am Wochenende ein dickes Päckchen in ihrem Briefkasten vorgefunden. Die Laizer Interessengemeinschaft gegen Mobilfunkstrahlung, die sich gegen den Mobilfunkmast im Ort wendet, hat umfassendes Informationsmaterial zusammengestellt und klare Forderungen an den Gemeinderat formuliert.

Von unserer Mitarbeiterin
Ute Korn-Amann

Der Schriftverkehr mit dem Mobilfunkbetreiber O2 liegt auf Eis. Weder die Interessengemeinschaft noch Bürgermeister Dr. Daniel Rapp bekamen

bis jetzt auf ihre Anfragen eine Antwort. Doch das ist kein Grund für die Interessengemeinschaft den Kopf in den Sand zu stecken. Vielmehr startete sie nun über das Wochenende eine weitere Offensive. „Wir gehen jetzt auf den Gemeinderat Sigmaringen zu“, sagte Michael Hildebrandt von der Interessengemeinschaft. Unter dem Titel „So bitte nicht mehr“ hat die Interessengemeinschaft ein umfassendes Informationspaket geschnürt, das den Gemeinderäten am Wochenende nach Hause geliefert wurde.

In einem mehrseitigen Anschreiben forderte die Interessengemeinschaft die Gemeinderäte auf, den Mobilfunkmast in Laiz thematisch in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung zu behandeln. „Auf keinen Fall sind wir bereit den jetzigen Zustand der Kon-

zeptionslosigkeit seitens der Stadt für die Zukunft zu akzeptieren“, hieß es in dem Anschreiben an die Gemeinderäte. Wie bekannt wurde, hat das Mobilfunkunternehmen O2 bereits im Juni 2008 eine Information bei der Stadt Sigmaringen eingereicht, und ein Jahr später unterschrieb der Hausbesitzer in Laiz den Vertrag. Die Laizer Bürger wurden aber nicht informiert, weder von O2, noch von der Stadtverwaltung, und das will die Interessengemeinschaft nicht so einfach schlucken.

Ein Konzept soll her

Die Laizer Bürger betonen bei jeder Gelegenheit, dass es ihnen nicht darum ginge, Handys abzuschaffen, sondern geeignetere Standorte für solche Mobilfunkmasten zu finden, als

mitten in einer Ortschaft in unmittelbarem Schul- und Wohnumfeld. „Es geht um ein bewusstes und verantwortungsvolles Handeln“, sagte Michael Hildebrandt und fordert von der Stadt, ein so genanntes Handlungskonzept zu erstellen, in dem klar festgelegt wird, wo Mobilfunkunternehmen ihre Masten aufstellen können und wo nicht. Solch ein Konzept hat zum Beispiel schon die Gemeinde Bispingen erstellt.

Das Informationspaket für die Gemeinderäte beinhaltet auch Auszüge aus Studien zu den gesundheitlichen Gefahren der Mobilfunkstrahlung. Der Interessengemeinschaft ist es auch wichtig, zum gesundheitlichen Aspekt die Bevölkerung aufzuklären und plant einen Informationsabend mit einem Sachkundigen.

Hundekot in der Konviktstraße

Junge Mutter besprüht ihren Ärger mit Pink

SIGMARINGEN - Der Fußgängerweg in der Konviktstraße ist für eine junge Mutter eine Katastrophe, weil er voll ist mit Hundekot. Die Mutter besprühte deshalb jedes Häufchen mit Pink. Das erschreckende Ausmaß wird dadurch deutlich sichtbar.

Von unserer Mitarbeiterin
Vera Romeu

Mehrmals täglich geht die junge Mutter mit ihren Kindern den Fußweg der Konviktstraße zum Kindergarten. Doch der Weg sei für sie eine Art Spießrutenlauf, denn bei jedem Schritt könne es sein, in ein Hundekothaufen zu treten. „Ich schiebe den Kinderwagen des Jüngsten, beide Geschwisterchen können nicht nebenher gehen, sie müssen uns hinterher laufen. Es sind so viele Kothaufen, dass eines der Kinder fast immer hineintritt“, ärgert sich die junge Mutter.

Sie hat sich deshalb an die Stadtverwaltung gewendet: Doch Bürgermeister Dr. Daniel Rapp war nie erreichbar. Weiter als zur Sekretärin drang sie nie vor. Dann sprach sie mit Norbert Stärk, Leiter des Bereichs Recht und Ordnung, der ihr empfahl, die Autonummern der Hundebesitzer aufzuschreiben und zu melden. Doch



Eine junge Mutter ärgert sich über Hundekot in der Konviktstraße und besprüht ihn mit Pink.

Foto: Romeu

die Mutter hat sich anders und wirksamer beholfen. Mit einer Spraydose besprühte sie in zwei Tagen rund 50 Kothaufen in greller Pinkfarbe. „Jetzt sehen meine Kinder die Kothaufen ganz deutlich und können sie wenigstens umgehen“, sagt die verärgerte Mutter. Dazu hat sie das Hinweisschild mit

dem Hundeverbot aus dem Internet ausgedruckt und aufgehängt, um es den Hundebesitzer bewusst zu machen. Sie will jeden Tag neue Haufen besprühen, um ihre Kinder davor zu schützen.

Bis zur ersten Brücke sind es bereits rund 50 bunte Flecken. „Das Schlimms-

te sind die Haufen auf dem Fußweg. Aber auch die im Gras sind schlimm, weil man die Kinder nicht springen lassen kann“, bedauert die junge Frau. Dabei sei es so einfach, so die Mutter, „denn die Hundebesitzer könnten die Häufchen mit einer Tüte aufheben und in den Mülleimer werfen“.

Kurz berichtet

Fahrer beschädigt Geländer SIGMARINGEN (sz) - Ein bislang unbekannter Autofahrer hat zwischen Freitagabend und Samstagmorgen beim Rangieren auf dem Parkplatz der Firma Fressnapf im Gewerbegebiet „Schöneberg“ in Sigmaringen ein Edelstahlrohrgeländer beschädigt. Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf etwa 300 Euro. Sachdienliche Hinweise nimmt das Polizeirevier Sigmaringen unter der Telefonnummer 07571/104220 entgegen.

Kurz berichtet

Senioren treffen sich SIGMARINGEN (sz) - Der Seniorennachmittag beginnt morgen um 14 Uhr mit einem Wortgottesdienst in der Fidelishauskapelle. Anschließend gibt es ein gemütliches Beisammensein im Pfarrsaal St. Johann.

„Stadt – Land – Fluss“

Ausstellung zieht viele Besucher an

SIGMARINGEN (sz) - Die derzeitige Ausstellung „Stadt – Land – Fluss“ im Heimatmuseum Runder Turm hat bisher viele Besucher angezogen. Im Mittelpunkt stehen der Straßenausbau und die Donauregulierung.

In anschaulichen Plänen, vielen Fotos und Zeitungsberichten stellt die von Fritz Kleinmann, Abteilungsdirektor a.D. im Regierungspräsidium Tübingen, und Pius W. Dreher, Baudirektor a.D., konzipierte Ausstellung den Bau der Umgehungsstraßen von 1971 bis 1984 dar. Die aufwändigen Straßenausbauarbeiten und die Donauregulierung befreiten die Stadt vom Schwerlast- und Durchgangsverkehr sowie vom jährlich mehrmals auftretenden Hochwasser.

Eindrucksvoll erläuterten Dr. Kleinmann und Dreher in verschiedenen Führungen die Notwendigkeit und den Ablauf der Baumaßnahmen, bei denen 70 Millionen Mark verbaut wurden. Die bereits im Januar Führungen stießen ebenfalls auf großes Interesse. Viele Besucher trugen mit Erzählungen aus eigener Erinnerung über die frühere Verkehrssituation in der Stadt und über das Hochwasser zu kurzweiligen, unterhaltsamen Veranstaltungen bei. Eine letzte Gelegenheit zu einer Führung besteht am Samstag, 6. März, um 14 Uhr.